

17. 4. 1989

Prof. Dr. Hartmut Hoffmann

Herrn  
Dr. Tilo Brandis  
Handschriftenabteilung  
Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz  
Potsdamer Straße 33

1000 Berlin 30

Sehr geehrter Herr Dr. Brandis!

Die Xerokopien, die Sie mir schicken, interessieren mich sehr. Nachdem ich aus Soest gehört hatte, daß die Fragmente des Stadtarchivs sich zur Zeit in der Westberliner Staatsbibliothek zur Bearbeitung befinden, hatte ich mir vorgenommen, Sie bei meinem nächsten Besuch in Berlin danach zu fragen. Da ich im Augenblick noch nicht übersehe, wann ich wieder nach Berlin komme, ist es mir umso lieber, daß ich schon jetzt etwas Genaueres über die in Betracht kommenden Stücke erfahre.

Fragm. 27 gehört noch ins 10. Jahrhundert; es dürfte westfälisch (oder niederrheinisch) sein.

Fragm. 31 (Augustins Confessionen, ich besitze davon bloß eine Seite in Xerokopie, und zwar ohne Nummer) ist im letzten Drittel des 11. Jahrhunderts geschrieben worden, wahrscheinlich in der Domschule zu Paderborn.

Fragm. 32 und 115, die ja von einer Hand sind, stammen aus dem 12. Jahrhundert.

Auch Fragm. 33 scheint mir eher ins 12. als ins 11. Jahrhundert zu passen.

Fragm. 279 ist in der ersten Hälfte des 11. Jahrhunderts in Mainz geschrieben worden (die rt-Ligatur ist zu dieser Zeit in Mainz kaum noch üblich, aber vor 1000 kann man die Schrift nicht ansetzen).

Fragm. 287 gehört in die zweite Hälfte des 12. Jahrhunderts.

Da auf Fragn. 310 so wenig Schrift zu sehen ist, fällt ein Urteil nicht leicht. Alles in allem neige ich zu einer Datierung ins 12. Jahrhundert. Es scheint mir der Schrifttypus der Helmarshausener Prunkcodices zu sein (ohne daß man deshalb Entstehung in Helmarshausen annehmen müßte).

Auch bei Fragn. 319 und 365 bin ich nicht ganz sicher, doch scheinen mir beide in die erste Hälfte des 12. Jahrhunderts zu gehören.

Von den beiden Seiten des Fragments 27 hätte ich gerne Aufnahmen im Originalformat auf Hochglanzpapier. Dürfte ich Sie bitten, mir diese zu beschaffen?

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

*W. W.*